

# Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Befehlsgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßtin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Sonnabend, den 16. Januar 1909.

13. Jahrg.

## Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am **Wittwoch, den 27. Januar cr., nachmittags 1 1/2 Uhr** im **Gasthof zum Siegestranz** ein

### Festessen

statt. Der Preis des Gedektes beträgt 2,50 Mk.

Alle Feiern, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im Gasthof zum Siegestranz aufstehende Teilnehmerliste einzutragen zu wollen.

Annaburg, den 15. Januar 1909.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Diesem Militärfähigen, welche im Jahre 1909 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren zur Musterung gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Kriegsbefehde noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Musterungs-Stammrolle in der Zeit vom **15. Januar bis spätestens den 1. Februar d. J.** im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zu melden.

### Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Die beiden jungen Menschenkinder, von denen in jenen Tagen so viel die Rede war, kimmerten sich freilich wenig genug um das, was man über sie in der Gesellschaft sprach. Sie waren schon zufrieden, wenn sie sich in die Augen sehen konnten, was sie allerdings in ausgiebiger Weise besorgten. Leutnant v. Wolfegg hatte kaum einen Blick für die anderen jungen Damen. Bei verschiedenen Gelegenheiten war beobachtet worden, daß er die Hand Elisabeths viel länger als eigentlich nötig war, in der seinen befiel, ja, die kleinen, bebenden Finger des Mädchens an seine Lippen führte, als er sich unbedacht währte. Das ging nun freilich bedenkl. recht, und als man sich nicht anders zu helfen wußte, da fand sich ein guter Freund, — Vater von 4 unverheirateten Töchtern, der die schwere Pflicht auf sich nahm, dem alten Gallestein die Augen zu öffnen. Der wohlmeinende Freund stellte dem Vater Elisabeths vor, daß er gar nichts anderes tun könne, als einzuschreiten, ehe es zu spät sei. Für jeden sorgenden Vater in ähnlicher Lage sei das unerläßliche Pflicht.

Der Alte, der sich förmlich einspam zwischen seine vier Wände und seine Bücherregale, die bis zur Decke hinauf reichten in der stets von dichten Tabaksqualm erfüllten Studierstube, wollte ansänglich gar nichts hören.

Man solle ihn in Ruhe lassen, — entgegnete er

Die anderwärts geborenen Militärfähigen haben den Geburts- bezw. Wohnungsort vorzulegen.  
Die Militärfähigen, deren Eltern, Vormünder, Prot- oder Arbeitsherren, welche diese Anmeldungen unterlassen, haben eine Geldstrafe von 30 Mark zu gewärtigen.  
Annaburg, den 14. Januar 1909.  
Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei Verwaltung vom 11. März 1850 wird hiermit:

1. das Betreten der beiden Friedhöfe von Kindern unter 12 Jahren, wenn sie nicht in Begleitung erwachsener Angehöriger ercheinen,
2. das Betreten beider Friedhöfe von Kindern und Erwachsenen bei Begräbnissen, wenn sie nicht zum Trauergefolge gehören,
3. das Beschädigen der Gräber und Denkmäler, das Aus- und Abreißen der Anpflanzungen

bei Vermeidung einer Geldbuße von 1—10 Mark oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe unterlagt.  
Annaburg, den 24. Juni 1906.  
Der Amtsvorsteher.

Auf vorstehende Bekanntmachung weise ich die Einwohner hiesigen Orts mit dem Bemerten hin, daß Zuwiderhandlungen aufs strengste bestraft werden.  
Annaburg, den 7. Januar 1909.  
Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Berlin, 12. Jan. Bei der heutigen Feier des sechzigjährigen Jubiläums Kaiser Franz Josefs als Chef des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er u. a. sagte, er habe stets das gute Einvernehmen, das mit Oesterreich bestehe, hochzuhalten. Ueber alles Lob erhaben sei die Bündnistreue Kaiser Franz Josefs, seine Herrscher- und Soldatentugenden,

auf alle wohlgemeinten Ratsschläge, — kein Mädel, seine Viel, sei ein kluges Kind, und wisse schon selbst, was sie zu tun und zu lassen habe, man möchte sich nicht um sie kümmern.

Er rechnete nur nicht mit dem einen Umstand, daß die Liebe blind macht; und blind schienen die beiden zu sein, denn sie rannten doch offenbar in ihr Unglück, wenn man sie nicht warnte, und — das konnte doch keiner mitansetzen, man meinte es ja so — herzlich gut. Als die treuen Freunde und Freundinnen bemerkten, daß die Liebenden sich schon außerhalb des Bekanntenkreises trafen, zufällig natürlich, — als man sie einmal, dicht nebeneinander auf einer halbverdeckten Bank der städtischen Anlagen beobachtete, da wußte es jeder, es war die höchste Zeit, energisch einzuschreiten und der Sache ein Ende zu machen.

Elisabeth ahnte natürlich nichts von allen Komplotten gegen ihre Liebe.

Mit der harmlosesten Miene der Welt erzählte sie ihren Freundinnen, daß sie eine herzliche Einladung von ihrer Cousine, der Gräfin Keutlingen erhalten habe, und daß sie jedenfalls auf einige Zeit nach Schloß Neuenhof gehen werde, weil ihr Vater, der sich doch eigentlich selten um ihr Aussehen kümmerte, sie für angegriffen und erholungsbedürftig halte. Sie fühle sich ja ganz wohl, aber um den alten Mann zu beruhigen, der so dringend einen Landaufenthalt wünsche, gebe sie seinen Bitten nach. Und die Freundinnen bestätigten mit wahrem Feuereifer, daß Elisabeth in der Tat sehr blaß

und seine Anhänglichkeit an das Regiment, die er durch zahlreiche Geschenke so oft und auch heute wieder zum Ausdruck gebracht habe. Kaiser Franz Josef hat nämlich dem Regiment eine Fahne geschenkt. Die Rede des Kaisers enthielt auch folgende bemerkenswerten Worte: Es können, was der Allmächtige verhüten möge, noch schwere Zeiten kommen, von um so größeren Noth ist daher ein treuer Bundesgenosse.

Wie nunmehr feststeht, trifft das englische Königspaar zum Besuch des deutschen Hofes bereits am 7. Februar zu drei- bis viertägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Da die Eröffnung des englischen Parlamentes zum 19. Februar anberaumt ist, wird König Eduard spätestens am 14. oder 15. wieder in London sein.

Der Deutsche Handelstag hält in Anwesenheit von etwa 400 Delegierten in Berlin seine Generalversammlung ab, die der Beratung der Reichsfinanzreform und des Arbeitskammergesetzes sowie einiger minder wichtiger Punkte gilt. Das Ergebnis der Beratungen des Handelstages in den Hauptpunkten läßt sich in die drei Worte zusammenfassen: **Wachheit über Bedenken, Arbeitstammern**, in denen, wie die Regierungsvorlage es beabsichtigt, Arbeiter und Unternnehmer vertreten sind, hält der Handelstag für ungeeignet. Sollen auch die Arbeiter ihre Vertretung haben, dann schon lieber gleich Arbeiterkammern. Zur Reichsfinanzreform hatte der Ausschuß des Handelstages der Vollversammlung eine Resolution unterbreitet, in der die Auffassung der deutschen Handelswelt von der Reformvorlage der Regierung niedergelegt war. In dieser Resolution wird das Finanzland des Reiches lebhaft beklagt und eine gründliche Ordnung des Reichshaushalts als notwendig bezeichnet.

Der Deutsche Handelstag, dessen Festsitz auch schon der Reichstanzler Fürst Wilton einmal beigezogen hat, wurde zu Beginn seiner Beratungen am Montag von den Staatssekretären v. Bethmann-Hollweg beehrt. Die Rede: „Sie werden nicht glauben, so sagte er, daß die Verb-

und schmal geworden sei, und eine Luftveränderung dringend nötig hätte.

Das alles ging der jungen Dame während des Essens durch den Kopf, daß sie ganz still das sah und ihren Gedanken nachging. Immer wieder schob es ihr durch den Kopf, warum sich alle ihre Bekannten, samt dem Vater, nur auf einmal so plötzlich um ihre Gesundheit ängstigten und ihr sehtest doch absolut nichts. Sogar als sie schon im Koupee saß, rief man ihr noch zu, sie möge doch ja so lange als möglich bleiben, um ihre angegriffenen Nerven in der gesunden Luft von Neuenhof zu stärken. Da glaubte sie es beinahe selbst, daß sie krank sei.

„Liebe Elisabeth, Du mußt nun recht lange bei uns bleiben,“ sagte jedoch die junge Hausfrau, welche ihren stummen Gast schon längere Zeit beobachtet hatte.

Die Angeredete schreckte aus ihren Sinnen empor und entgegnete hastig: „Du bist sehr freundlich, Nina, — aber das wird leider nicht gut möglich sein.“

„Aber weshalb denn nicht? Ich freue mich so sehr auf Deinen Besuch, gefälligst Dir Neuenhof nicht? Vermißtst Du etwas? So lache es nur ohne Scheu?“

Elisabeth lächelte. „Was sollte ich wohl hier vermissen? Ich bin überrascht von all der Schönheit, die mich hier umgibt.“

„Nun also, dann bleibst Du mindestens bis zum Herbst.“

Regierungen in sozialpolitischer Trümmerei neue Organisationen vorzuschlagen, ohne ihren Einfluß auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse bedacht zu haben. Die wachsende Konzentration der Betriebe in Riesenbetriebe und der damit Hand in Hand gehende steigende Zusammenschluß der Arbeitgeber auf der einen und der Arbeitnehmer auf der anderen Seite hat neue Verhältnisse zwischen Unternehmern und Arbeitern geschaffen, so daß es wirtschaftlich wie politisch geboten erscheint, den gestörten Zusammenhang in einer gemeinsamen Organisation wieder aufzunehmen.“ Reichssekretär Sydow, der darauf das Wort ergriff, behandelte ausschließlich die Finanzreform, die er dem Handelsstage so schmachhaft wie möglich zu machen suchte. Der Staatssekretär hat das Empfinden, das Interesse an der Reichsfinanzreform, die eine Lebensfrage des Reiches sei, sei infolge anderer Vorgänge erlahmt und hält es daher für nötig, das öffentliche Gewissen wachzurufen. Neben wies auf das Vorkommen der Erziehung hin, Matrikularbeiträge zu funden, und betonte die erschreckende Höhe, die unser Schatzanleihekredit erreicht hat. Für 1908/09 ist ein solcher Kredit von 470 Millionen Mk. eröffnet, aber schon überschritten. Schon in den nächsten Wochen wird das Schatzamt den Reichstag um einen abermaligen Schatzanleihekredit von über 100 Millionen ersuchen müssen. (Lebhafte Bewegung). Excellenz Sydow lenkte die Aufmerksamkeit auf den voraussehbaren ungedeckten Fehlbetrag von 207 Millionen für 1909, auf die Möglichkeit auswärtiger Kompensationen und kriegerischer Verwicklungen und betonte namentlich noch, daß er nicht „vorgeschlagen“, sondern den Bedarf so knapp wie möglich berechnete habe. Mit der Usmalung der Folgen des Scheiterns der Vorlage schloß der Staatssekretär seine Ansprache, die beifällig aufgenommen wurde, da sie es vermieden hatte, auf einzelne Steuerprojekte einzugehen.

**Frankreich.** Der Sozialistführer Jaures hat vor einigen Tagen einen Artikel über Marokko veröffentlicht, worin er auf die schwere Gefahr der französischen Eroberungspolitik hinweist. Nach den Angaben Jaures beabsichtigt die französische Regierung nämlich, von Algerien aus alle Zufahrtstraßen nach Fez zu besetzen, um so einen immerwährenden Druck auf den Sultan Muley Hafid ausüben zu können. Die Angelegenheit soll demnächst in der Kammer zur Sprache kommen. Wenn die Angaben jenes Artikels den Tatsachen entsprechen, so hätte Frankreich allerdings nicht nur gegen die Abmachungen von Algiers verstoßen, sondern auch den mißsam hergestellten Frieden in Scherenschnitt auf neue ernstlich gefährdet. Man darf auf die Regierungserklärung in dieser Angelegenheit gespannt sein.

**England.** Im nächsten Monat wird die englische Marine wieder um ein Linienschiff vergrößert werden, dessen Bau 36 Millionen gekostet hat.

**Balkanstaaten.** Die wieder aufgenommenen Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei verprechen einen günstigen Verlauf. Das Angebot Oesterreichs, für Bosnien und die Herzegowina 55 Millionen Kronen zu zahlen, hat in der ganzen Welt einen angenehmen Eindruck gemacht. Die halbamtliche Wiener N. Fr. Pr. schreibt dazu: „Die von Oesterreich eingeschlagene Politik hat den Tadel beseitigt, daß Oesterreich eigenmächtig vorgegangen sei, und hat die Gegner beruhigt, welche behaupten, ihre Mißregung sei deshalb so groß, weil die Türkei von Oesterreich beraubt worden sei. Die Wahrheit ist, daß Oesterreich in den polni-

tischen Orkan geriet, der auf der Nordsee zwischen England und Deutschland bläht. Der Kaupreis ist nicht die Ablösung eines Teils der türkischen Staatsschuld, sondern die Ablösung jenes Teils der Schuld, der die Monarchie auf der gegenwärtigen politischen Spannung treffen mag.“

**Amerika.** Die Marinekommission des Kongresses der Ver. Staaten von Nordamerika hat die Herabsetzung des Flottenbudgets von 75 auf 59 Millionen Dollar empfohlen. Anstatt vier, sollen nur zwei Schlachtschiffe mit je 55000 Tonnen Raumgehalt gebaut werden. — Auch in diesem Beschluß drückt sich die feindselige Stimmung gegen den Präsidenten Roosevelt aus, dessen Angriffe gegen Abgeordnete und Senatoren allgemeinen Unwillen hervorgerufen haben. Werden doch jetzt sogar Stimmen laut, die Roosevelt offen des Ländereidbittels beschuldigen.

### Locales und Provinzielles.

[\*] **Annaburg, 14. Januar.** Nach längerer, schwerer Krankheit starb heute vormittag der hier wohlfahnde Königl. Eisenbahvorsteher a. D. Ernst Wellmann. Der Verstorbene lebte in den Jahren 1907 und 1908 mit großer Liebe und Treue den Annaburger Landwehrevrein. Seine Krankheit zwang ihn, mit dem abgelaufenen Geschäftsjahre sein Amt als Vorsitzender des Landwehrevreins niedergulegen. Die letzte ordentliche Generalversammlung des Vereins regte eine Ergrüfung für den Scheidenden an, die nach Beförderung des Gesundheitszustandes stattfinden sollte. Der Verstorbene hatte an drei Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 teilgenommen und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. des Militär-Ehrenzeichens II. Kl. des Düppeler Kreuzes, der Kriegs-Denkmünze von 1866, des Gedenkkreuzes von 1870/71. Im späteren Staatsdienste erwarb er sich den Königl. Kronenorden IV. Kl. Der Annaburger Landwehrevrein verliert in dem Verstorbenen ein treues Mitglied, das sich durch Kameradschaft und Königs-Treue auszeichnete. Möge ihm die Erde leicht sein!

\* \* **Annaburg.** Der berühmte alte Weltreisende Karl Stangen, der seine Erziehung bekanntlich in hiesigen Institut erhielt, hat wie wir bereits berichteten, hier ein freundliches, feines Denkmal durch Pflanzung einer Gedächtnis-Eiche erhalten. Am Sonntag den 17. d. M. soll an der Umfriedung dieses Baumes eine Ehrentafel angebracht werden, zu welcher keiner und gänzlich inoffizieller feier Herr Stangen nebst Familie von seinem Verehrerkreis eingeladen ist. Trotz großer Entfernung und Ungunst der Jahreszeit werden doch Viele kommen, um den großen Meister, der allein zweimal die Welt um die ganze Erde gemacht und 25 mal Palästina durchquert hat, ihre Liebe zu bezeugen. Ein Festmal im Hotel Waldschloßchen wird die Festgäste nachher vereinen. Ein illustriertes Buch: „Karl Stangen, das Leben eines treuen, deutschen Mannes“ von Alexander Reuther Charlottenburg ist in Selbstverlage des Verfassers erschienen und von daher zu beziehen.

— Eigenhändige Testamente, welche nicht innerhalb 14 Tagen nach ihrer Errichtung in gerichtliche Verwahrung gegeben werden, müssen dem zuständigen Zollamt zur Stempelverwendung vorgelegt werden, andernfalls setzt sich der Errichter strafrechtlicher Verfolgung aus. Der letzteren sind insbesondere überlebende Ehegatten ausgesetzt, welche mit dem verstorbenen Ehegatten ein eigenhändiges gemeinschaftliches Testament errichtet haben. Der

Vorlegung des Testaments beim Zollamt kann man entgegen, wenn man dasselbe auf einen Stempelbogen zu 1,50 Mark (gemeinschaftliche Testamente 3 Mark) schreibt.

— Beförderung verwundeter oder erkrankter Arbeiter auf der Eisenbahn. Mit dem 1. Februar 1909 tritt nachstehende besondere Bestimmung zu § 10 der Eisenbahnverkehrsordnung in Kraft: Bei der Arbeit oder im Gewerbebetrieb verwundete oder plötzlich erkrankte Arbeiter, die auf ärztliche Anordnung in ein Krankenhaus übergeführt werden sollen, werden mit ihren Begleitern gegen Lösung von je einer Fahrkarte 3. Klasse befördert. Bei Benutzung von Schnellzügen sind Schnellzugsklassekarten zu lösen. Liegend zu befördernde Kranke können bei einem ausreichenden Raum unter denselben Bedingungen auch im Gepäckwagen der Personen-, Eil- und Schnellzüge oder Güterzüge befördert werden. Die Krankenförde werden kostenfrei hin- und zurückbefördert.

OC. Stammtafel. In der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar haben sich alle im Jahre 1889 geborenen jungen Leute zur Militärverpflichtungstammtafel anzumelden, worauf wir unter Hinweis auf die in unserem Blatte enthaltene Bekanntmachung auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

OC. Lehrling gesucht. Es geht zu Eltern und damit der Konfirmation entgegen, durch welche tausende von Knaben aus der Schule entlassen und einem bürgerlichen Berufe zugeführt werden. Da sehen wir denn jetzt wieder in den Zeitungen zahlreiche Lehrlingsgesuche von Handwertern und sonstigen Gewerbetreibenden, die wir den betr. Eltern zur Beachtung bestens empfehlen möchten. Gerade im Handwerk stellt sich für intelligente junge Leute, die in der Schule etwas gelernt haben, mehr denn in manchen anderen überfüllten Berufen eine gute Aussicht auf eine spätere auskömmliche Existenz und man möge sich deshalb durch die Meinung, daß der Sohn etwas besseres, höheres werden müsse, als sein Vater, nicht verleiten lassen, diesen in solche Erwerbskreise einzuführen, von denen man sich soviel verspricht, die aber zum Meistens größten Teil arge Enttäuschungen bringen. Auch das sofortige Geldverdienen des jungen Mannes mag nicht in Frage kommen, drei oder vier Jahre Lehrling sind keine Ewigkeit, aber das sichere Fundament für späteren Erwerb und für eine geachtete Stellung im deutschen Gewerbeleben.

**4. Veteranenreise nach Frankreich.** Die vierte Veteranenreise nach Paris—Orleans—Sedan—Metz zum Besuche der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71 findet vom 6.—20. Mai d. Js. statt und sind Kameraden und Kampfgenossen zur Beteiligung an derselben herzlich eingeladen. Besucht werden außer einem sechstägigen Aufenthalt in Paris und Umgebung folgende Schlachtfelder: Beaune-la-Mulande, Ardenas, Poupry, Villemeu, Beaumilliers, Chateau-Goury, Voligny, Villepion, Dremes, Coulmiers, Beaugency, Villehaumont, Gravaut, Beaumont, Chateauvieux, Belleuse, Dondery, La Croix-Piot, Fresnois, Bazelles, Lamouelle, Daigny, Givoune, Jilly, Floing, Mars-la-Tour, St. Privat, Graucelotte, Rezonville, Wionville, Gorze. sowie die Städte Wois und Reims. Nähere Auskunft darüber, sowie genaue Prospekte sind gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke zu beziehen durch die Zentralfstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 4.

**Mühlberg.** Das Kriegsministerium bedachte bei der Vergütung von mehreren Feldpatronenförderern die Korndarenfabrikanten E. Thiere mit 15000 Stück

„O, wo denkst Du hin, das kann nicht sein.“  
„Ich lasse Dich nicht früher fort.“  
Eliababeth schien so verwirrt. Was sollte sie laagen? Was für Gründe sollte sie angeben? Den wahren Grund konnte sie hier doch nicht verraten. Sie veraggenmürrte sich eben, daß ein paar schöne, ausdrucksvolle Männeraugen nun zu Hansie vorgelächelt die Reihe der Fenster ihrer Wohnung streifen würden, sie dachte daran, daß diese Augen bei ihrem Gedulken stets so hell und freundlich aufleuchten konnten, und sie fühlte etwas wie heiße Sehnsucht in sich aufsteigen.

„Weißt Du,“ begann sie endlich zögernd, „mein Vater wird mich doch sehr vermissen. Ich war noch nie längere Zeit von zu Hause fort, und er ist nun ganz auf die Gesellschaft unserer alten Wirtschafsterin angewiesen und die mürrische Person gönnt ihm kein gutes, freundliches Wort. Sie besorgt ihm ja das Hausweien tadellos, aber das ist auch alles. Sie kann zuweilen recht ungemühtlich sein.“

Mina lachte.  
„Mein liebes Kind, darüber mache Dir keine Sorgen, Dein Vater vermißt Dich nicht so schwer. Ich kenne doch den lieben, alten, mürrischen Onkel ganz genau. War ja als jüngeres Mädchen oft genug Guer Gast. Für Deine Vater erfrüht überhaupt nur zweierlei: Seine Bücher und seine Weie. Wenn er diese Requiritten hat, vergißt er Welt und Menschen, sein hübsches Töchterlein mit inbegreifen.“  
Eliababeth seufzte.

„Du hast wohl recht,“ sagte sie, „aber allzu lange möchte ich trotzdem den guten Papa nicht allein lassen.“  
Sie bemerkte sehr wohl, daß die alte Gräfin wie erleichtert aufatmete.  
„Ich kann Ihnen durchaus nicht Unrecht geben,“ meinte die letztere, scheinbar wohlwollend. „Ihr Papa wird doch sehr an Ihre Gesellschaft gewöhnt sein.“

Eliababeth unterdrückte nur mit Mühe ein Lächeln. Sie kletterte mit Eberhard, um die alte Dame, die ihr vom ersten Augenblick an unheimlich war, ein wenig zu ärgern.

Als nach beendeter Mahlzeit Mina ihren jungen Gast zu einem kleinen Spaziergang durch den herrlichen Wald und nach dem nahen Forsthaue auf forderte, bot Eberhard den beiden Damen voll rührenden Eifers seine Begleitung an. Doch die Gräfinmutter hielt den Sohn zurück.  
„Eberhard, Du bleibst hier,“ gebot sie bestimmt, „Soll ich ganz allein hier sitzen?“  
„Aber Mama,“ erwiderte der junge Mann enttäuscht, „Arnold ist doch bei Dir?“

„Ich wünschte aber gerade Deine Gesellschaft, und übrigens, Arnold hat Briefe zu schreiben, so daß er sich mir nicht widmen kann.“  
Arnold wunderte sich im stillen über die List, die seine Mutter gebrauchte, um Eberhard von Eliababeth ferne zu halten, doch bestätigte er kopfnickend: „Ja, ich habe auf meinem Zimmer zu tun.“  
Nur widerwillig blieb Eberhard zurück.

Als die beiden Damen an dem freundlichen aus dem Grün der Baume hervorlugenden Forsthaue ankamen, trafen sie den graubärtigen Förster, sein Pfeifchen schmauchend, vor der Tür sitzend. Gherbietig begrüßte er die junge Herrin und deren Gast.

„Wollen gnädige Frau Gräfin vielleicht ein wenig Platz nehmen? Und das gnädige Fräulein? Sind ja wohl erst heute angekommen? Gefällt es Ihnen in Neuenhof? Nicht wahr, schön ist es bei uns da draußen, viel schöner als in der staubigen, ruhigen Stadt! Ich sage Ihnen, eine Luft haben wir hier, eine Luft — na, Sie wer... es ja bald genug zu spüren bekommen, was das für Wunder wirkt. Sind ja gar so blaß, gnädiges Fräulein. Ja, ja, die Stadluft! Ich freue mich immer wieder auf meinen schönen, stillen Wald, wenn ich mal einen Tag in der Stadt zu tun habe. Das raffelt und qualmt immerzu aus hunderten von Schloten, — wie schön und ruhig ist es dagegen hier. Ich beneide keinen, der in der Stadt wohnen muß, und wäre er noch so reich. Die Menschen sind alle so blaß und abgehebt, während wir hier so gesund leben, wie die Fische im Wasser. Da müssen Sie mal meine Lote anschauen, gnädiges Fräulein, die hat Baden, so rot wie ein frisches Pfingstroschen.“

Eliababeth lächelte, während der Förster nach seiner Tochter rief.

Fortsetzung folgt.

Korbmachermeister Otto Thiere mit 10000 Stück und Korbwarenfabrikanten Emil Apelt mit 3500 Stück. Gesehelt wurden in hiesigen Werkstätten bisher 26300 Stück Feldpatronenförbe. Diese 54800 Stück Rohförbe repräsentieren einen Wert von rund 268000 Mark. Bei dem gegenwärtigen Dariederliegen der Korbwarendindustrie ist diese Fabrikationsart recht willkommen.

**Baruth (Mark).** Bei der Glashütte Baruth wurde ein 20jähriger Arbeiter von seinem Jugendfreund erstochen. Den Wochenlohn eignete sich der Mörder an, der bereits verhaftet ist.

**Schmieberg.** 11. Jan. Der hier 9.57 Uhr fällige Personenzug stieß bei seiner Ausfahrt auf dem Bahnhofe Schmieberg am Sonntag mit einem Güterwagen, der auf einem nebenliegenden Anfuhrgeleis stand und anscheinend durch den Sturm angetrieben wurde, zusammen. Der Wagen wurde durch den Anprall aus dem Gleise gehoben. Außer einigen Defekten an Maschine und Packwagen entstanden mehrere Schäden nicht.

**Cönnern.** 10. Jan. In der Dunkelheit fuhr ein Petroleumwagen der Firma Kühling-Alsleben in die Saale. Der Kutscher konnte gerettet werden, während die Pferde ertranken.

**Schkeuditz.** Zwei Tischlermeister von hier hatten eines Sonntagsvormittags zwischen 7 und 8 Uhr zwei Lehrlinge mit dem Fortschaffen von Möbeln an Kunden beschäftigt. Die Schkeuditzer Polizeiverwaltung hatte sie deshalb in Geldstrafen von je 15 Mark genommen, da Lehrlinge um diese Zeit im Tischlergewerbe nicht beschäftigt werden dürfen. Gegen die Polizeistrafen hatten die Tischlermeister Einspruch erhoben mit der Begründung, die Lehrlinge seien um die fragliche Zeit nicht in der Tischlerwerkstatt, also nicht im Gewerbebetriebe, sondern im Handelsgewerbe beschäftigt worden, denn die von ihnen fortgeschafften Möbel seien nicht in der Werkstätte ihrer Meister angefertigt, sondern anderswo gekauft. Das Schöffengericht in Schkeuditz hatte den Unterschied gelten lassen und die Polizeistrafen aufgehoben. Auch die Strafammer kam zu der gleichen Auffassung und verwarf daher die vom Anwalt eingelegte Berufung.

**Erfurt.** 11. Jan. (Einfuhr billigeren Schweinefleisches.) Der erste Transport geschlachteter holländischer Schweine, rund 100 Zentner, ist in hierzu eigens eingerichteten Eisenbahnwagen heute nachmittag in Erfurt eingetroffen. Nach zollamtlicher Behandlung, nach Zollabfertigung am Güterbahnhof, erfolgte die Abfuhr unter zollamtlicher Bewachung mittelst zahlreicher Fleischwagen nach dem städtischen Schlachthause bezugs Unterverwaltung. Wie der „Allg. Anz.“ hört, stellt sich der Preis unter Berücksichtigung der Zoll-, Unterzollungs- und Frachtkosten um 5 Mk. pro Zentner billiger als am Orte. Falls diese holländischen Schweine hier genügend Abnehmer finden, sollen bald weitere Transporte folgen.

**Heiligenstadt.** 8. Januar. Beide Hände zerschmettert. Heute abend ereignete sich hier in dem

Hotel Reichshof ein Unglücksfall. Durch zereihen des Drahtseiles sauste der im Souverain befindlichen Küche führende Fahrstuhl in die Tiefe. Der darunter stehenden Frau Hotelbesitzer Iba wurden beide Hände zerschmettert.

**Freiberg i. S.** 9. Jan. (Folgen schwere Gasexplosion.) Heute früh nach 6 Uhr erfolgte im Gasreinigungsgelände der Stadt Gasanfall eine furchtbare Explosion. Die Detonation war so stark, daß auch in den entferntliegenden Stadtteilen die Fensterscheiben eingedrückt wurden. Das Gebäude selbst ist vollständig zerstört. Der sofort herbeigeleitete Feuerwehrgelang es, die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. 5 Arbeiter wurden durch umherfliegende Trümmer, bezw. durch die Flammen verletzt, davon einer sehr schwer.

**Gorna b. Chemnitz.** 9. Jan. Zur Vorfrist diene den Eltern folgender Fall. Das 2 1/2 Jahre alte Töchterchen des Tischlers Fieder spielte mit einer Bohne. Das Kind nahm den harten Kern in den Mund und verschluckte ihn. Leider blieb er aber im Halse stecken, so daß das Kind erstickte.

### Vermischtes.

**Ertrunken und verbrüht.** In Pleinting in Niederbarnen ist ein jähriges Mädchen in einen Kübel mit heißem Viehfutter gefallen und darin ertrunken und verbrüht.

**In der Parkhofe gestorben.** Im städtischen Krankenhaus in Kirch ist der 24jährige Sohn des Optikers Walthor vor der Operation eines Leistenbruchs beim Eintritt der Chloroformnarkose gestorben.

**Revolverspieler.** Als kürzlich der 12 Jahre alte Sohn des Gutsbesitzers Menger in Herwigsdorf bei Zittau mit dem geladenen Revolver seines Vaters spielte, entlud sich plötzlich die Waffe und das Geschloß traf den beim Gutsbesitzer Menger bediensteten 16jährigen Burshen Anders in die rechte Seite. Der Schmerzelteie brach sofort zusammen.

**Großen Strägerieen** ist eine Berliner Damen-Konfektions-Firma auf die Spur gekommen. Für 20000 Mark Pelze und Mäntel sind unterschlagen. — In Schöneberg bei Berlin wurde für 6500 Quadratruten Baurterrain ein Preis von vier Mill. Mark erzielt.

**Einen Irrtum mit dem Tode bezahlt.** Ein Steinleger wollte in Puffow (Vorp.) den Zug nach Stettin benutzen und stieg in einen falschen Zug. Als er seinen Irrtum gewahr wurde, wollte er aus dem bereits in voller Fahrt befindlichen Zuge springen. Dieser passierte gerade eine Brücke, und so sprang der Steinleger gegen das Brückengeländer, wobei er zu Fall kam und von den Rädern des Zuges zermalmt wurde.

**Jugendliche „Käuber“ in der Provinz.** Ein 14jähriger Berliner Arbeitsbursche Gge kam mit einem 12jährigen Bekannten nach Meseritz in Polen, wo seine Eltern früher gewohnt hatten, und grün-

dete dort mit früheren Spielkameraden eine Räuberbande. In einem Schlober vor der Stadt wohnten die beiden Anführer und dorthin stahlen sie mit ihren Spießgesellen alles mögliche zusammen. Sie sind jetzt entdeckt und festgenommen.

**150 Stück Vieh verbrannt.** Das Rittergut Lipitz bei Pätz auf Mügen ist am Sonnabend durch ein verheerendes Feuer gänzlich eingeehert worden. Etwa 65 Stück Rindvieh, 12 Pferde, sowie annähernd 75 Schweine sind in den Flammen umgekommen.

**Nach 40jähriger Dienstzeit** ist in Augsburg ein Oberzahlmeister verurteilt, der sich Privaturlaundersfälschung, Betrug und Unterschlagung im Amte hatte zuschulden kommen lassen. Er hat sich um einfachen Soldaten bis zu dieser geachteten Stellung emporgearbeitet. Die Strafe lautet auf 3 Jahre 6 Monate Gefängnis.

**Schwere Schnewetter** haben in ganz Mittel-Italien geherrscht. Die Telephonverbindungen sind fast gänzlich unterbrochen.

**Opfer der Kälte.** In der Freitagsnacht ist der 56 Jahre alte Lumpensammler August Dürschmidt aus Neuenwelt i. G., der in einer offenen Scheune bei Limbach Unterkunft für die Nacht gesucht hatte, erworfen.

**Von einer Maschine stranguliert.** In Pflaumsfeld in Mittelfranken wurde der 40jährige Bürgermeister Stör von einer Futtereideckmaschine beim Auflegen eines Transmissionsriemens am Halszug erfaßt, stranguliert und erdrückt. Herbeieilende Nachbarn mußten die Maschine erst abstellen um den Toten daraus zu befreien.

**Attentat auf einen Arzt.** In Billingen in Baden kam der stellenlose Kaufmann Föhl zu dem Medizinalrat Schütz und verlangte von ihm die Unterscheidung eines Schriftstückes, das den Föhl als unzurechnungsfähig erklärte. Als der Arzt das Ansuchen ablehnte, zog Föhl einen Revolver und verurteilte den Arzt zu erschießen. Dr. Schütz entwandte dem Attentäter die Waffe und ließ ihn verhaften.

**Wölfe in Aroatien.** Auf dem Wege von Gaikovi nach Belyote in Kroatien wurde dieser Tage ein Bauer mit seinem Gespann von drei starken Wölfen angefallen. Die durchgehenden Pferde retteten sich und den Bauern vor den Bestien. Die Wölfe dürften aus Bosnien herübergekommen sein.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 17. Januar:  
 Dreiskirche: Vorm. um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
 Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßparrer Langguth.  
 Katholische Kirche: Vorm. 1/2 12 Uhr: Gottesdienst.

## Wenn Sie

einen bekömmlichen, wohlschmeckenden und dabei doch billigen Kaffee trinken wollen, dann nehmen Sie halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Malzkaffee. —

Kathreiners Malzkaffee ist schon in Paketen für 10 Pfg. zu haben.

Umständehalber beabsichtige mein **Wohnhaus,** **Ulmstr. 19,** zu verkaufen. **Gottfried Juhl.**

**Zwei Oberwohnungen** sind zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Btg.

**Eine Oberwohnung** zum 1. April zu vermieten **Mühlenstraße No. 9.**

**Einen Lehrling,** welcher die **Schneiderei** erlernen will, sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen **Annaburg. W. Melchior.**

### Tischler-Lehrling

stelle Ostern d. Js. unter günstigen Bedingungen ein. **Jessen. Reinh. Hass.**

Suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Lehrzeit 3 Jahre. Zahle wöchentlich bis 1 Mk. Taschengeld. **Prettin. Otto Berninger,** Barbier u. Heilgehilfe.

### Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführlichen Prospekt der **Landwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrwerkerei, Wansschewitz, Wabernweg 158.** — Zahlreiche von Stellenangeboten. Director Krause. — In 16 Jahren über 3000 Schüler.

### Va. Roggenmehl

1/8 Zentner 1,60 Mk.  
 1/4 „ 3,15 „  
 mit 5 Prozent Rabatt.

**Wilh. Riethdorf,** Bäckmeister.

### Lupinen.

gute gesunde Ware mit M. 12.— pro Sad **suche ich zu kaufen.** Aufuhr kann jeden Freitag Vorm. Bahnhof Annaburg geschehen.

Desgl. offeriere ich **Kainit** in den nächsten Tagen ankommend à Ztr. 90 Pfg. ab Lohry.

**Adolf Weicholt, Prettin.**

### ff. Pflaumenmus, Marmelade

empfiehlt **R. Bengsch.**

**Sämtliche Reparaturen an Sonn- u. Regenschirmen** werden sauber ausgeführt von **F. Pezold.**

Altes Eisen, Lumpen, Kupfer, Messing u. Zink sowie alte Maschinen werden stets zu höchsten Tagespreisen gekauft, auch auf Bestellung abgeholt. **Heintze, Jessen.**

### Wer Husten, Seiserkeit, Verschleimung, Bronchitiden, Krampf- und Reizhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobten und empfohlenen

**Kaiser's Brust-Caramellen** feinschmeckendes Malz-Extrakt.

**5500** notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. **Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.**

**Kaiser's Brust-Extrakt** Flasche 90 Pfg., zu haben bei:

**D. Schwarze, Drogenhandlung, Apotheker A. Eilers und Otto Niemann, Annaburg.**

### Frische Landbutter

empfiehlt zum Tagespreis **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvollen Magen- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat. **H. Hoed, Lehrer in, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

### Magdeburger Gauerkohl

empfiehlt **R. Bengsch.**

### Lampenschirme, Fenster-Vorhänger

in schönen Mustern empfiehlt **Hermann Steinbeiß,** Papierhandlung.

### ff. Bienenhonig Kunsthonig

empfiehlt billigst **J. G. Hollmig's Sohn.**

### Algier-Rotwein Oran-Extra

roter süßer Wein, sehr empfehlenswert für **Diätarische,** N. 1,75 Mk. (bei Mehrabnahme Vorzugspreise), zu haben in der

**Apotheke Annaburg.**

### Bettfedern

prima Qualität, empfiehlt **Seb. Schinmeyer.**

### Emmentaler Gauer Camembert Limburger Käse

und ff. Landkäse empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

# Ausverkauf!

Um mit dem Winterlager zu räumen, verkaufe von jetzt ab:  
**schwarze Damen-Jackets, schwarze Damen-Paletots,**  
**dunkel und hellgestreifte Damen-Paletots,**  
**schwarze und farbige Damen-Kragen,**  
**hell, mittel u. dunkelfarbige Kinder-Jackets u. Capes**  
**zum und unterm Einkaufspreis!**

**Carl Quehl, Annaburg.**

**Menselke.**  
 Sonntag und Montag:  
**Fastnacht,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Lehmann.**

**Billiges Brot!**  
 Wir offerieren dem geehrten Publikum von Annaburg u. Umgegend  
 4 1/2 Pfd. Roggenbrot zu 50 Pf.  
 5 1/2 " " " 60 "  
 6 3/4 " " " 75 "  
 9 " " " 1 M.  
 mit 5 Proz. Rabatt.  
 Annaburg, den 15. Januar 1909.  
**Wilh. Riethdorf.**  
**Carl Klay.**

● **Melange-Kaffee** ●  
 à Pfund 160 Pfennige.  
 Brachtwolle Kaffee-Dose oder  
 Leberzählungs-Geschenk gratis.  
**R. Selbmann, Torgauerstr. 29.**

**Vornehm**  
 wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
 jugendliches Aussehen, weiße, sammet-  
 weiche Haut und blendend schöner Teint.  
 Alles dies erzeugt die allein echte  
**Steckenpferd - Lilienmilch - Seife**  
 v. Bergmann & Co., Nadebent  
 à St. 50 Pf. bei: **Max Bucke,**  
**Otto Schwarze**  
 und Apotheker **Eilers.**

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen,  
 Heiserkeit, Katarrh, Ver-  
 schleimung oder andern Krank-  
 heiten der Atmungsorgane zu  
 kämpfen haben, besonders, wenn Sie  
 schon vieles versucht und ein tatsäch-  
 lich gutes, wirksames Mittel noch nicht  
 gefunden haben, dann bitte versuchen  
 Sie es einmal mit

**Enkalyptus-Bonbons**  
 (Schutzmarke Zwillinge)  
 von **Anape & Wirt, Leipzig.**  
 Diese Bonbons bewahren sich großartig, be-  
 sonders, wenn die jedem Paket bei-  
 gefügte Gebrauchsanweisung richtig be-  
 folgt wird. Paket 10 u. 30 Pfg. zu  
 haben in Annaburg bei

**J. G. Fritzsche.**  
**H. Himbeer-**  
**Marmelade**  
 nach englischer Art  
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**Zeppelin-Waffeln**  
 à Pack 10 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Fritzsche.**

**Phosphorsäuren**  
**Kalk**  
 als Beigabe zum Viehfutter,  
 gegen Knochenweiche pp. und  
 zur Anfaucht von Jungvieh unbedingt  
 nötig, empfiehlt die  
**Apothete Annaburg.**

**Zollinhalts-Erklärungen**  
**Frachtbriefe**  
 sind zu haben in der Exped. d. Bl.

**Reinhold Hasse, Jessen**  
**Möbel-Magazin**  
 Tischlerei mit Maschinen- und Motorbetrieb.  
 Grösste Auswahl einzelner Möbel  
 sowie ganzer **Wohnungs-Einrichtungen**  
 in verschiedenen Holzarten.  
**Solide Arbeit. Mäßige Preise.**  
 Nach auswärts frei Bahnstation.  
 Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen. Der Obige.

**Wendelsteiner Häusner's**  
**Brennessel-Spiritus**  
 Flasche Mk. 0,75, 1,50, 3.—, seit vielen Jahren als vor-  
 zügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen Haar-  
 ausfall, Schuppen, Raufköpfigkeit usw. bekannt. Vor-  
 die Originalflasche mit der allein echten Marke „Wendelsteiner Kirche!“ be-  
 wahrt vor Schaben, sonst weise man jede Nachahmung scharf zurück. Vor-  
 rätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
 In Annaburg bei Apotheker **A. Eilers.**

**Kontobücher**  
 in allen Stärken und Einheiten hält auf Lager  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Bei Erkältung**  
 und deren Folgen wie Hustenreiz, Keuch-  
 husten, Heiserkeit, Verschleimung, Ka-  
 tarrh, Brustbeklemmung, Brustschmerzen  
 nehme man die vorzüglichen, von vielen  
 Ärzten empfohlenen  
**Hofflieferant Ehrleichen konzentrierten**  
**echten Malzbonbons,**  
 das wirklich sicherste Linderungsmittel.  
 Erhältlich in Annaburg bei **Rob. Bengsch.**

**Die Apotheke in Annaburg**  
 hält vorrätig:  
**Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft** Flasche  
 25 u. 50 Pfg., **Himbeer- und Apfelwein** Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das  
 Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschter**  
**Medizinal-Ungarwein** fl. Flasche 60 Pfg., **Wosel, Rhein-**  
**und Rotwein** Flasche von 1,25 Mk. an, **Portwein, Ma-**  
**laga und Sherry** von 2 Mk. an, **feinsten Cognac** Flasche  
 zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., **Aromatischer**  
**(Magenmittel)** zu 0,50 u. 1,75 Mk., **Reichel's Zitro-Genzianen,**  
**Arrat und Rum** in halben und ganzen Flaschen.

**Wäschemangeln**  
 allerneuester Konstruktion  
 für Hand- und Kraft-  
 betrieb liefert billigst  
 unter langjähr. Garantie  
**Sächsisch-Thüringische**  
**Wäschemangel-Industrie**  
 Gera-Reuss 66, Teichstr. 22.

**Frische**  
**Fastengebäck**  
 jeden **Mittwoch und Freitag**  
 empfiehlt  
**Wilh. Riethdorf,**  
 Bäckermeister.

**Köstritzer**  
**Schwarzbier**  
 in Flaschen empfiehlt  
**Carl Röhr.**

**Notizbücher**  
 und **Kontobücher**  
 in allen Stärken empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
 Buchdruckerei.

**Oscar Hanmann, Wittenberg.**  
**Atelier für feine Damenschneiderei**  
 unter bewährter Leitung. Pünktliche Lieferung.  
 Stets neueste Kleiderstoffe. Eleganter Sitz. Solide Preise.  
**Trauerkleider nach Maß binnen 24 Stunden.**  
 Schwarze Kleiderstoffe — Halbtrauerstoffe.  
 Fertige schwarze Blusen und schwarze Kostümröcke halte für vor-  
 kommende Trauerfälle in allen Weiten stets vorrätig.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Heute Morgen 9 Uhr verschied sanft  
 nach langem Leiden mein geliebter Mann,  
 unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater  
 der Kgl. Eisenbahn-Stationsvorsteher a. D.  
**Ernst Wellmann**  
 Ritter pp.  
 Dies zeigt in tiefstem Schmerz an  
**Anna Wellmann**  
**Ernst Wellmann**  
**Ida Wellmann** und Enkel.  
 Annaburg, den 14. Januar 1909.  
 Die Beerdigung findet am Montag den 18. d. Mts.  
 nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Annaburger Landwehr-Verein**  
 (eingetragener Verein).  
 Am 14. Januar verstarb unser ehemaliger Vorsitzende,  
 der Königl. Stationsvorsteher a. D.  
**Herr Ernst Wellmann**  
 Inhaber mehrerer Orden pp.  
 im Alter von 66 Jahren.  
 Der Verordnete leitete zwei Jahre lang den Anna-  
 burger Landwehr-Verein und widmete sich mit großer Liebe  
 und Treue der patriotischen Sache. Sein kameradschaftlicher  
 und fähigster Sinn werden sichern ihm ein treues Andenken.  
 Die Beerdigung findet am **Montag den 18. d. M.**  
 nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Anreden der Mitglieder  
 punkt 3 Uhr im Vereinslokal.  
 Um zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier wird  
 gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Am 13. d. Mts. verstarb**  
 im Krankenhanse zu Witten-  
 berg unser Sangesbruder  
 der Fleischermeister  
**Herr Franz Müller.**  
 Wir verlieren in dem Ver-  
 storbenen einen lieben Freund,  
 welcher seit 15 Jahren ein  
 treues Mitglied unseres Verei-  
 ns war und werden stets  
 ehrend seiner gedenken.  
**Der Männer-**  
**Gesang-Verein**  
**Annaburg.**

**Männer-**  
**Gesang-Verein**  
 Annaburg.  
 Am 13. d. Mts. verstarb unser  
 liebes Mitglied  
 der Fleischermeister  
**Franz Müller**  
 im Alter von 40 Jahren.  
 Die Beerdigung findet **Sonntag**  
**den 17. d. Mts., nachmittags**  
**3 1/2 Uhr** statt.  
 Anreden der Mitglieder punkt  
 3 Uhr im Vereinslokal.  
 Um zahlreiche Beteiligung an der  
 Trauerfeier wird gebeten.  
**Der Vorstand.**  
 Redaktion, Druck und Verlag  
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Besuchspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Befehlgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingespaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., für Nekromen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage:

Wochens. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Preßtin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königl. und Gemeinde-Beihörden.

No. 6.

Sonnabend, den 16. Januar 1909.

13. Jahrg.

## Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet am **Wittwoch, den 27. Januar er., nachmittags 1 1/2 Uhr im Gasthof zum Siegestranz ein**  
**Festessen**  
statt. Der Preis des Gedekes beträgt 2,50 Mk.

Alle Diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren Namen entweder in die in Umlauf gesetzte oder in die im Gasthof zum Siegestranz anliegende Teilnehmerliste einzutragen zu wollen.

Annaburg, den 15. Januar 1909.

Reitzenstein, Gemeindevorsteher.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Militärlüchtigen, welche im Jahre 1909 hier oder anderwärts geboren sind und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren zur Musterung gestellt, über welche aber eine einseitige Entscheidung durch die Ortsbehörde noch nicht erfolgt ist, haben sich bedarfs Aufnahme in die Musterungs-Stammliste in der Zeit vom **15. Januar bis spätestens den 1. Februar d. J.** im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zu melden.

### Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Helmuth.  
Nachdruck verboten.

Die beiden jungen Menschenkinder, von denen in jenen Tagen so viel die Rede war, kümmernten sich freilich wenig genug um das, was man über sie in der Gesellschaft sprach. Sie waren schon zufrieden, wenn sie sich in die Augen sehen konnten, was sie allerdings in ausgiebiger Weise besorgten. Leutnant v. Wolfegg hatte kaum einen Blick für die anderen jungen Damen. Bei verschiedenen Gelegenheiten war beobachtet worden, daß er die Hand Elisabeths viel länger als eigentlich nötig war, in der seinen befiel, ja, die kleinen, bebenden Finger des Mädchens an seine Lippen führte, als er sich unbeobachtet wählte. Das ging nun freilich bedenklich weit, und als man sich nicht anders zu helfen wußte, da fand sich ein guter Freund, — Vater von 4 unverheirateten Töchtern, der die schwere Pflicht auf sich nahm, dem alten Hallerstein die Augen zu öffnen. Der wohlmeinende Freund stellte dem Vater Elisabeths vor, daß er gar nichts anderes tun könne, als einzuschreiten, ehe es zu spät sei. Für jeden sorgenden Vater in ähnlicher Lage sei das unerlässliche Pflicht.

Der Alte, der sich förmlich einipann zwischen seine vier Wände und seine Bücherregale, die bis zur Decke hinauf reichten in der stets von dichterem Tabaksqualm erfüllten Studierstube, wollte anfänglich gar nichts hören.  
Man solle ihn in Ruhe lassen, — entgegnete er

Die anderwärts geborenen Militärlüchtigen haben den Geburts- bezw. Lösungsschein vorzulegen.  
Die Militärlüchtigen, deren Eltern, Vormünder, Protokoll- oder Arbeitsherren, welche diese Anmeldungen unterlassen, haben eine Geldstrafe von 30 Mark zu gewärtigen.  
Annaburg, den 14. Januar 1909.  
Der Gemeindevorsteher, Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei Verwaltung vom 11. März 1850 wird hiermit:  
1. das Betreten der beiden Friedhöfe von Kindern unter 12 Jahren, wenn sie nicht in Begleitung erwachsener Angehöriger ercheiten,  
2. das Betreten beider Friedhöfe von Kindern und Erwachsenen bei Begräbnissen, wenn sie nicht zum Trauergesolge gehören,  
3. das Beschädigen der Gräber und Denkmäler, das Aus- und Abreißen der Anpflanzungen bei Vermeidung einer Geldbuße von 1—10 Mark oder verhältnismäßiger Gefängnisstrafe unterlagt.  
Annaburg, den 24. Juni 1906.  
Der Vorsteher.

Auf vorstehende Bekanntmachung weise ich die Einwohner hiesigen Orts mit dem Bemerken hin, daß Zuwiderhandlungen aufs strengste bestraft werden.  
Annaburg, den 7. Januar 1909.  
Der Gemeindevorsteher, Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Berlin, 12. Jan. Bei der heutigen Feier des sechzigjährigen Jubiläums Kaiser Franz Josephs als Chef des Kaiser Franz-Carls-Grenadier-Regiments hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er u. a. sagte, er habe sich bei der Aufnahme in das Regiment als junger Mann dem Kaiser Franz Joseph II. angeschlossen.

sowie seine Anhänglichkeit an das Regiment, die er durch zahlreiche Geschenke so oft und auch heute wieder zum Ausdruck gebracht habe. Kaiser Franz Joseph hat nämlich dem Regiment eine Fahne geschenkt. Die Rede des Kaisers enthielt auch folgende bemerkenswerten Worte: Es können, was der Allmächtige verhüten möge, noch schwere Zeiten kommen, von um so größeren Wert ist daher ein treuer Bundesgenosse.

Wie nunmehr feststeht, trifft das englische Königspaar zum Besuch des deutschen Hofes bereits am 7. Februar zu drei- bis viertägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Da die Eröffnung des englischen Parlamentes zum 19. Februar anberaumt ist, wird König Eduard spätestens am 14. oder 15. wieder in London sein.

Der Deutsche Handelstag hält in Anwesenheit von etwa 400 Delegierten in Berlin seine Generalversammlung ab, die der Beratung der Reichsfinanzreform und des Arbeitskammergesetzes sowie einiger minder wichtiger Punkte gilt. Das Ergebnis der Beratungen des Handelstages in den Hauptpunkten läßt sich in die drei Worte zusammenfassen: Bedenken über Bedenken. Arbeitnehmern, in denen, wie die Regierungsvorlage es beabsichtigt, Arbeiter und Unternehmer vertreten sind, hält der Handelstag für ungeeignet. Sollen auch die Arbeiter ihre Vertretung haben, dann schon lieber gleich Arbeiterkammern. Zur Reichsfinanzreform hatte der Ausschuss des Handelstages der Volkversammlung eine Resolution unterbreitet, in der die Auffassung der deutschen Handelswelt von der Reformvorlage der Regierung niedergelegt war. In dieser Resolution wird das Finanzjeld des Reiches sehr kritisch befragt und eine gründliche Ordnung des Reichshaushalts als notwendig bezeichnet.

Der Deutsche Handelstag, dessen Festmahl auch schon der Reichsfanzler Fritz Wilmens einmal beigewohnt hat, wurde zu Beginn seiner Beratungen am Montag von den Staatssekretären v. Bethmann-Hollweg bedeutsame Worte: „Sie werden nicht glauben, so sagte er, daß die Verb.

und schmal geworden sei, und eine Luftveränderung dringend nötig hätte.

Das alles ging der jungen Dame während des Essens durch den Kopf, daß sie ganz still dasaß und ihren Gedanken nachhing. Immer wieder schloß es ihr durch den Kopf, warum sich alle ihre Bekannten, samt dem Vater, nur auf einmal so plötzlich um ihre Gesundheit ängstigten und ihr schickte doch absolut nichts. Sogar als sie schon im Koupee saß, rief man ihr noch zu, sie möge doch ja so lange als möglich bleiben, um ihre angegriffenen Nerven in der gesunden Luft von Neuenhof zu härten. Da glaubte sie es beinahe selbst, daß sie krank sei.

„Liebe Elisabeth, Du mußt nun recht lange bei uns bleiben,“ sagte loebend die junge Hausfrau, welche ihren kummern Gast schon längere Zeit beobachtet hatte.

Die Angeredete schreckte aus ihren Sinnen empor und entgegnete hastig: „Du bist sehr freundlich, Nina, — aber das wird leider nicht gut möglich sein.“

„Aber weshalb denn nicht? Ich treue mich so sehr auf Deinen Besuch, gefällt Dir Neuenhof nicht? Vermißt Du etwas? So sage es nur ohne Scheu?“

Elisabeth lächelte.  
„Was sollte ich wohl hier vermissen? Ich bin überrascht von all der Schönheit, die mich hier umgibt.“

„Nun also, dann bleibst Du mindestens bis zum Herbst.“